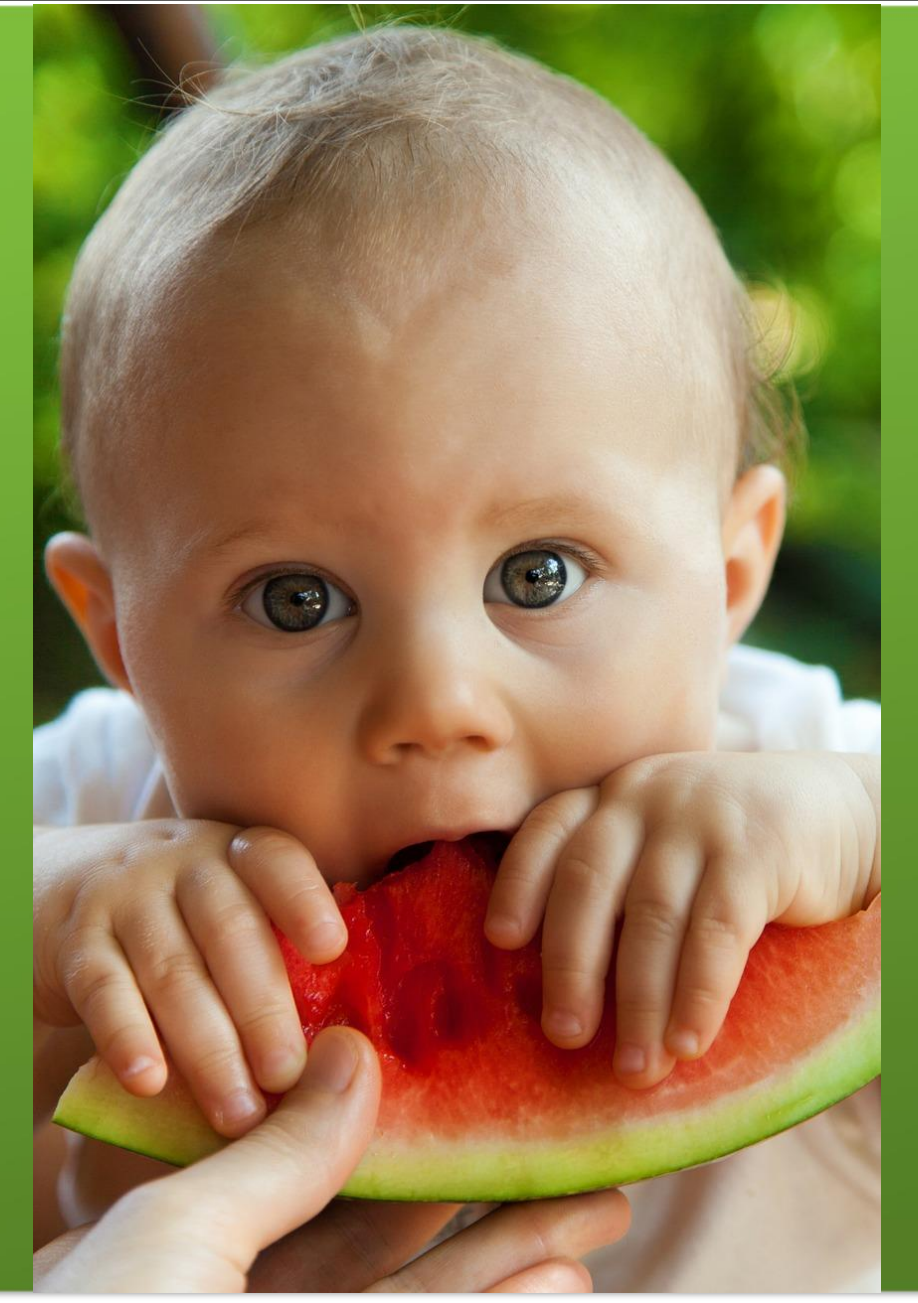


# Videobasierte Informationsvermittlung zur Frühförderung eines gesunden Essverhaltens

Qualitative Experteninterviews zur Zielgruppendefinition & Problemanalyse

Nathalie Gina Roffler & Lorena Sonja Schnyder  
Studiengang Ernährung und Diätetik (BSc), ERB15



## Einleitung

Eltern stellen die Weichen für die Entwicklung ihrer Kinder, indem sie in den ersten Jahren über ihre Lebenswelt bestimmen. Sie legen die Grundbausteine für die Entstehung von Verhaltensmustern, wozu auch das Essverhalten gehört [1]. Aus entwicklungspädiatrischer und -psychologischer Forschung sind hinderliche und förderliche Faktoren für das Lernen eines gesunden Essverhaltens bekannt. Wissen, welches zur Förderung einer normalen Essentwicklung und Prävention frühkindlicher Essstörungen eingesetzt werden kann [2]. Ziel der vorliegenden Arbeit ist, den Grundbaustein für die Entwicklung videobasierter Informationsvermittlung zur Frühförderung eines gesunden Essverhaltens zu legen. Um effektive Videos zu gestalten, sind eine genaue Zielgruppendefinition und die Identifikation ihrer häufigen Probleme notwendig [3,4].

## Fragestellung

Wer sind die Eltern, die mit videobasierter Informationsvermittlung zur Frühförderung von gesundem Essverhalten erreicht werden sollen und auf welche Themen soll eingegangen werden?

## Methode

Mittels qualitativem Studiendesign wurden sechs Expertinnen aus der Pädiatrie in leitfadengestützten Interviews befragt. Für die Auswertung wurde eine qualitative Inhaltsanalyse durchgeführt.

## Ergebnisse

Grundsätzlich können bei allen Eltern von Säuglingen oder Kleinkindern Fragen und Probleme in Bezug auf das Essverhalten auftreten und dementsprechend sollen alle Eltern, unabhängig ihres sozioökonomischen Status, erreicht werden. Auf welche Themen in Videos eingegangen werden soll, ist in Abbildung 1 ersichtlich.

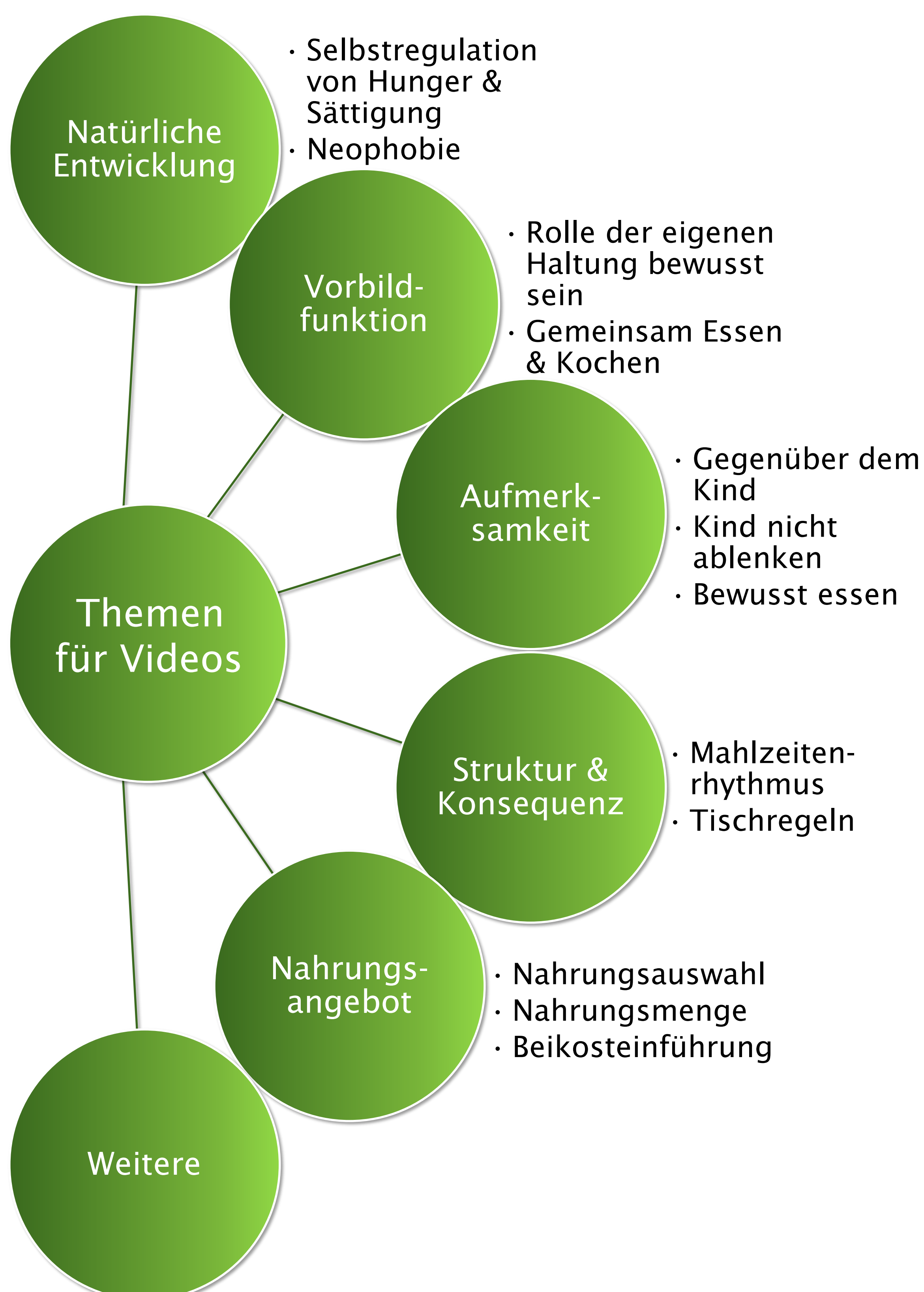


Abbildung 1: Genannte Themen für Videos zur Frühförderung eines gesunden Essverhaltens mit Beispielen

## Diskussion

Wie aus den Experteninterviews hervorgeht, gibt es viele Themen, die den Eltern zur Frühförderung eines gesunden Essverhaltens näher gebracht werden sollen. Die Relevanz vieler dieser Themen wird auch in der Literatur beschrieben [2,5,6]. Videos können hierbei das Wissen und die Motivation der Eltern steigern und ihre Selbstbeobachtung stärken [7]. In der Literatur werden gewisse Merkmale von Familien beschrieben, bei denen tendenziell mehr Probleme mit dem Essverhalten beobachtet werden [8,9]. Die Aussagen der befragten Expertinnen geben Einblick in den Alltag von in der Schweiz lebenden Eltern und deren spezifischen Problemen, was der Entwicklung von Videos dienen kann [3,4].

## Schlussfolgerung

Die Ergebnisse aus dieser qualitativen Forschungsarbeit eignen sich als Grundlage für die Entwicklung von Videos zur Frühförderung eines gesunden Essverhaltens. Es empfiehlt sich vor der Realisierung solcher Videos eine Überprüfung der Ergebnisse durch eine direkte Befragung der Zielgruppe vorzunehmen. Potenzielle Nutzerkreise sind offizielle Stellen und Berufsgruppen des Gesundheits- und Sozialwesens.

**Literatur:** [1] Helle, C., Hillesund, E. R., Omholt, M. L., & Øverby, N. C. (2017). Early food for future health: a randomized controlled trial evaluating the effect of an eHealth intervention aiming to promote healthy food habits from early childhood. *BMC public health*, 17(1), 729. <https://doi.org/10.1186/s12889-017-4731-8>; [2] Henkel, C., Jenni, O., Holtz, S., & Bindt, C. (2016). Essverhalten im frühen Kindesalter. *Monatsschrift Kinderheilkunde*, 164(4), 294-300. <https://doi.org/10.1007/s00112-015-0032-4>; [3] Loss, J., Lang, K., Ultsch, S., Eichhorn, C., & Nagel, E. (2006). Das Konzept des Social Marketing: Chancen und Grenzen für die Gesundheitsförderung und Prävention in Deutschland. *Gesundheitswesen*, 68(7), 395-402. <https://doi.org/10.1055/s-2006-926916>; [4] Loss, J., & Nagel, E. (2010). Social Marketing - Verführung zum gesundheitsbewussten Verhalten? [Social marketing-seduction with the aim of healthy behavior?]. *Gesundheitswesen (Bundesverband der Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (Germany))*, 72(1), 54-62. <https://doi.org/10.1055/s-0029-1241890>; [5] Birch, L. L., & Doub, A. E. (2014). Learning to eat: birth to age 2 y. *The American journal of clinical nutrition*, 99(3), 723S-728. <https://doi.org/10.3945/ajcn.113.069047>; [6] Paul, I. M., Bartok, C. J., Downs, D. S., Stifter, C. A., Ventura, A. K., & Birch, L. L. (2009). Opportunities for the primary prevention of obesity during infancy. *Advances in pediatrics*, 56, 107-133. <https://doi.org/10.1016/j.yapd.2009.08.012>; [7] Vries, U., Koletzko, B., & Petermann, F. (2008). Adipositas im Kindes- und Jugendalter. *Monatsschrift Kinderheilkunde*, 156(2), 177-186. <https://doi.org/10.1007/s00112-007-1644-0>; [8] Parikka, S., Mäki, P., Levälähti, E., Lehtinen-Jacks, S., Martelin, T., & Laatikainen, T. (2015). Associations between parental BMI, socioeconomic factors, family structure and overweight in Finnish children: a path model approach. *BMC public health*, 15, 271. <https://doi.org/10.1186/s12889-015-1548-1>; [9] Jarvis, J. W., Harrington, D. W., & Manson, H. (2017). Exploring parent-reported barriers to supporting their child's health behaviors: a cross-sectional study. *The international journal of behavioral nutrition and physical activity*, 14(1), 77. <https://doi.org/10.1186/s12966-017-0508-9>

**Bildquelle:** <https://pixabay.com/de/baby-biss-junge-kinder-niedlich-84686/>